

# Vorwort

Die vorliegende Studie wurde von der Geschichtswissenschaftlichen Fakultät der Eberhard-Karls-Universität Tübingen im Wintersemester 1995/96 als Dissertation angenommen und für den Druck inhaltlich ergänzt und überarbeitet. Allen, die ihr Entstehen mit Rat und Tat gefördert haben, sei von Herzen gedankt. An erster Stelle ist hier mein Doktorvater Professor Dr. Gerhard Schulz zu nennen, der es nie an umsichtiger Unterstützung und aufmunternden Worten hat fehlen lassen; ich bin stolz darauf, sein Schüler zu sein. Professor Dr. Franz Knipping gab wertvolle Anregungen und übernahm das Korreferat.

Zu Dank verpflichtet bin ich den stets hilfsbereiten Damen und Herren in Bibliotheken und Archiven, besonders Madame Chantal de Tourtier-Bonazzi (Archives Nationales, Paris) und Vidar Jacobsen (Centre de documentation juive contemporaine, Paris). Eine wichtige Rolle bei den Recherchen spielten auch liebenswürdige Gastgeber: Ein herzliches „Vergelt's Gott“ Herrn Professor Dr. Udo Wengst und seiner Gattin Ilona, die mich in Sankt Augustin bei Bonn beherbergten, sowie Barbara und Colonel e.r. François Arnold in Neuilly-sur-Marne, bei denen sich der Frankreichreisende so geborgen fühlen durfte wie in den eigenen Wänden.

Ein Stipendium der Landesgraduiertenförderung Baden-Württemberg schuf finanzielle Sicherheit während der Promotion – auch dies keine Selbstverständlichkeit. Für die Aufnahme der Arbeit in die Studien zur Zeitgeschichte danke ich dem Wissenschaftlichen Beirat des Instituts für Zeitgeschichte München, für die geduldige Betreuung der Drucklegung dem stellvertretenden Direktor des IfZ, Professor Wengst, für eine sorgfältige Durchsicht des Manuskripts Dr. Petra Weber. Profitiert habe ich nicht zuletzt von Gesprächen und Briefwechseln mit Dr. Barbara Unteutsch (Münster), Corinna Franz (Bonn) und Serge Klarsfeld (Paris), die Einblick in ihre Forschungsergebnisse gewährten und bei der Erschließung von Quellen behilflich waren. Daß das Manuskript für die Buchveröffentlichung erheblich erweitert werden konnte, ist auch ein Verdienst meiner Kollegen bei der *Schwäbischen Zeitung Laupheim*, Mathias Bartels und Beate Reuter-Manz: Sie haben dem „Geschichtler“ wiederholt die nötigen Freiräume geschaufelt. Bei der Umsetzung des Manuskripts auf Festplatte und Diskette halfen Cornelius Renz und Volker Lukas.

Inniger Dank gebührt meiner Mutter, die ihrem Sohn jede Unterstützung zukommen ließ, sowie meiner Frau Elke und den Töchtern Sonja und Lea, die wegen Otto Abetz häufig zurückstecken mußten und trotzdem ein großer Rückhalt waren. Ihnen ist dieses Buch gewidmet.

Mössingen, im Frühjahr 1999

Roland Ray

